



öffentlich nicht öffentlich

Düsseldorf, 15.05.2025

An den
Oberbürgermeister
Herrn Dr. Stephan Keller

Persönliche Anfrage des Ratsmitglieds Sigrid Lehmann zur Sitzung des Rates am 28.05.2025

Betrifft:

Anfrage der Ratsfrau Lehmann: Klagen über Arbeitsklima beim Ballett am Rhein

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zur Sitzung des Rates am 28. Mai 2025 stelle ich folgende Anfrage:

Tänzer:innen des Hamburger Balletts erheben in einem offenen Brief schwere Vorwürfe gegen ihren Direktor. Die Zusammenarbeit sei geprägt von „schlechter Kommunikation, fehlender Transparenz“ und sogar von einer „oft abschätzigen Haltung“ seitens des Direktors. Einige dieser Tänzer:innen fühlen sich von diesem allein gelassen und trauten sich laut eigenen Angaben aus Angst vor Konsequenzen bislang nicht, offen über die Probleme zu sprechen. Mehrere Tänzer:innen kündigten aus diesen Gründen vorzeitig ihre Verträge. 36 Tänzer:innen haben sich zudem mit einem offenen Brief an den Hamburger Kultursenator gewandt, wo die Rede von einem „toxischen Arbeitsklima“ und „traumatischen Erfahrungen“ ist. Diese hätten sich „negativ auf ihr Selbstvertrauen, ihre Motivation und ihr allgemeines Wohlbefinden“ ausgewirkt.¹

Daraufhin solidarisierten sich auch 17 jetzige und ehemalige Tänzer:innen des Düsseldorfer Balletts am Rhein und bekräftigten die Vorwürfe gegen den Direktor des Hamburger Balletts, der vier Jahre bis 2024 in gleicher Funktion auch in Düsseldorf tätig war. Auch bei ihnen hätte eine „Atmosphäre der Angst und Unsicherheit“ bestanden. Das Arbeitsklima sei so belastend gewesen, dass auch beim Ballett am Rhein langjährige Tänzer:innen vor dem Ende ihrer Verträge gekündigt hätten, was als ungewöhnlicher Vorgang in der Ballettszene gilt. Laut einer Tänzerin sei man bei Kritik vom besagten Direktor schlecht behandelt und nicht mehr besetzt worden. Die Hamburger Kulturbehörde habe von den Vorwürfen vorher keine Kenntnisse gehabt und von mehreren Seiten nur Empfehlungen für den Direktor erhalten.²

¹ https://rp-online.de/kultur/ballett-krise-weitet-sich-aus-taenzer-der-rheinoper-bestaetigen-vorwuerfe-gegen-volpi_aid-127312091

² <https://www.ndr.de/kultur/buehne/aktuell/Vorwuerfe-gegen-Volpi-Krise-beim-Hamburg-Ballett-weitet->

Die Deutsche Oper am Rhein bezieht sich in ihren Leitlinien (<https://www.operamrhein.de/ueber-uns/leitbild/>) auf den Code of Conduct (Wertebasierter Verhaltenskodex) des Deutschen Bühnensvereins. Darin steht u.a.: "Wir dulden keine Benachteiligungen aufgrund von nationaler oder ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, politischer Überzeugung, Behinderung, Alter, Familienstand, sexueller Identität oder Orientierung sowie sozialer Herkunft." Dem wurde offenbar nicht gefolgt.

Es stellt sich die Frage, warum sich 17 Ballett-Tänzer:innen jahrelang nicht trauten, Probleme mit ihrem ehemaligen Direktor und den Vorwurf der toxischen Arbeitskultur bei offiziellen Anlaufstellen innerhalb der Deutschen Oper am Rhein anzusprechen. Es braucht nach meiner Überzeugung dringend eine ernsthafte Aufarbeitung dieser Vorwürfe, um mögliche Betroffene zu unterstützen und Tänzer:innen in Zukunft vor einer toxischen Arbeitskultur zu schützen.

Ich frage an:

- 1. Welche Kenntnisse hatten die verantwortlichen Anlaufstellen der Deutschen Oper am Rhein und des Balletts am Rhein von den Vorwürfen gegen ihren ehemaligen Direktor?**
- 2. Welche Schritte ergreifen die Stadtverwaltung und die Verantwortlichen, um die Vorwürfe gegen den ehemaligen Ballett-Direktor aufzuarbeiten?**
- 3. Mit welchen neuen oder verbesserten Maßnahmen und Strukturen wollen die Stadtverwaltung und die Verantwortlichen in Zukunft den Wertebasierten Verhaltenskodex des Deutschen Bühnensvereins umsetzen?**

Mit freundlichen Grüßen

Sigrid Lehmann

f.d.R. Sönke Voigt